

[910.] **Kirchliche Vierteljahresschrift.** Januar — März 1844. No. 1. 14 Bog. gr. 8. Berlin, G. W. F. Müller's Verlag. 1 fl. n.

Inhalt: Die alte Kirchenzucht in ihrem Verhältnis zur evangel. Kirche. — Die christl. Ehe und die Ehescheidung, oder rechter Kampf gegen die Scheidung der Ehe. — Einige Beobachten, betreffend das Ministerial-Resscript vom 10. Juli 1843, in Bezug auf die darin angeregte Vermehrung der seelsorgerischen Kräfte in den Gemeinen und die Reorganisation der Kirchenvorstände mit Rücksicht auf die Diakonie des apostolischen Zeitalters. — Ueber zweckmäßige Ausbildung und Verwendung der Kandidaten des Predigtamts zum Dienst der evangel. Kirche. — Literarische Referate. I. Abth.: Die Unionsfrage. — Desgl. II. Abth. — Ausführliche literarische Anzeigen.

Indem wir dem Publikum hiermit das erste Heft der vor einigen Monaten bereits angekündigten **Kirchlichen Vierteljahrs-Zeitschrift** übergeben, erlauben wir uns, die in jener Ankündigung ausgesprochenen Gedanken über den Zweck und die Aufgabe derselben noch einmal kürzlich zu wiederholen.

Erstens. Diese Zeitschrift will eine **Kirchliche** sein, d. h. sie will den zahlreichen Journals, welche die wissenschaftliche Bewegung in der Kirche theils abspiegeln, theils leiten, als eine solche zur Seite treten, welche in der Besprechung der kirchlichen Zustände der Gegenwart das Ziel verfolgt, um über die bürgerliche und politische Seite jenes Lebens Licht und Kenntniß zu verbreiten. Sie schließt somit ihre Spalten der eigentlich wissenschaftlich-theologischen Erörterung, die sie sich nur dann gestattet, wenn dieselbe zur Beurtheilung der vorliegenden kirchlichen Verhältnisse unumgänglich nothwendig erscheint; ebenso wenig will sie jedoch andererseits eine Kirchenzeitung sein, die da gehalten wäre, Alles und Jedes zu referiren, was auf dem kirchlichen Gebiete als interessant erscheinen dürfte.

Zweitens. Unsere Zeitschrift will der **deutschen evangelisch-protestantischen Kirche** angehören, ihre Zustände vornehmlich will sie besprechen, ihre Interessen nach innen wie nach außen hin vertheidigen. Dass damit eine nebenhergehende Betrachtung der Verhältnisse romanischer, englischer, scandinavischer Protestanten, zugleich eine Erörterung der römisch-katholischen wie der griechischen Kirchenverhältnisse nicht von vorn herein und ein für allemal abgeschnitten werden kann und soll, liegt bei der innigeren Verbindung, in welche neuerdings auch die abgeschiedensten Theile der christlichen Kirche mit einander getreten sind, in der Natur der Sache.

Drittens. Dieses Ziel, der protestantischen Kirche in lebendiger und freier Weise zu dienen, hofft unsere Zeitschrift zu erreichen, indem sie zunächst die Zustände der deutschen evangelisch-protestantischen Kirche, besonders der, allgemeiner Kenntnisnahme mehr entrückten Gegenden, durch ausführliche statistische Artikel zu allgemeinerer Kenntniß bringt; indem sie ferner die wichtigeren kirchlichen Ereignisse der Gegenwart oder der unmittelbaren noch jetzt lebendig eingreifenden Vergangenheit in historischen Artikeln darstellt; indem sie diesen endlich ausführliche publicistische Erörterungen sich anschließen lässt, die auf die Zeichen der Zeit achzend, die Keime neuer Gestaltungen des kirchlichen Lebens bloß zu legen, das Todte und Veraltete für abgelenkt zu erklären, in alle dem aber das wahre Heil der Kirche im Auge zu behalten sich bestreben wird.

Diesem dreifach getheilten Gehalt unserer Zeitschrift wird sich noch eine literarische Rubrik anreihen, welche in referirender oder recensirender Weise die Gedanken der ihr Gebiet berührenden jetzt erscheinenden Werke zur allgemeinen Kenntniß bringen wird.

In dieser Weise dürfte sich unsere Zeitschrift dazu eignen, ein Sprechsaal über die kirchlichen Zustände der Gegenwart zu werden und vielen tüchtigen, wohl zu beherzigenden Gedanken, die in Brochüren zerstreut und unbeachtet liegen, eine würdige Stelle zu geben, wie die „Studien und Kritiken“ bereits so manche treffliche Abhandlung, die besonders gedruckt, bald ver-

loren oder vergessen gewesen wäre, dem theologischen Publikum als einen bleibenden Besitz gesichert haben.

Wir schließen mit der Bitte, unser Streben wohlwollend und nachsichtsvoll zu beurtheilen, und in Betracht der Wahrscheinlichkeit, daß aller Anfang schwer und lückhaft ist, bei den ersten Hefthen auch auf das, was wir noch geben wollen, nicht allein auf das, was wir gegeben haben, zu sehen. Zugleich ersuchen wir, daß Jeder, dem es wie uns darum zu thun ist, hier ein tüchtiges Organ für den energischen kirchlichen Fortschritt geschaffen zu sehen, uns durch Beiträge erfreuen möge, welche auf dem Wege des Buchhandels oder der Post frankirt, mit Beifügung der Bedingungen, erbeten werden, doch nur ungern und ausnahmsweise angenommen werden können, wenn sie den Raum von sechs Druckbogen überschreiten.

Der Zeitschrift wird vom 2. Hefte ab eine literarische Beilage zugegeben, die Inserate à 2 Sch. die gesparte Seite Petit aufnimmt.

Demnach wird die Zeitschrift drei Hauptabtheilungen haben:

I. Aufsätze

II. Literarische Referate und Recensionen.

III. Inserate neu erschienener Schriften.

Der Preis des Jahrgangs von vier Hefthen ist **vier Thaler**. Die Stärke der Hefte wird zwischen 12 und 16 Druckbogen betragen.

Berlin, im Januar 1844.

Die Redaction und die Verlagsbuchh.

[911.] Bei mir ist erschienen und wird nur auf Verlangen versandt:

I. Journal Medical de la Neerlande publié par une Société de Médecins. Janvier.

Prix de l'abonnement par année (12 No.) 6 Thalers
avec 25%.

Das Erste No. wird nur à Cond. versandt.

II. Geistliche Rede zum Andenken an Seine Majestät Wilhelm Friedrich, Grafen von Nassau, König der Niederlande, gesprochen den 7. Januar 1844 von J. J. Dermout, Königlichem Hofprediger.

Preis 6 Ngr. mit 25%.

Handlungen, welche sich davon Absatz versprechen, bitte ich in mäßiger Anzahl zu verlangen.

Haag, 5. Januar 1844.

W. H. Voordendorp.

[912.] Friedrich König in Hanau hat läufiglich abzu-
geben:

1 Gr. Hallische u. Deutsche Jahrbücher. 1838—42.
noch gut erhalten, gth. u. cartonirt, zusammen für 12 fl. netto.